

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 24

Rubrik: Nebis Filmseite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEBIS FILM SEITE

Das Testament des Dr. Cordelier
(Jean Renoir, Frankreich)

H. Burckhardt
(National-Zeitung)

H. von Grüningen
(Der Bund)

H. R. Haller
(Radio + Fernsehen)

H. P. Manz
(Die Tat)

M. Schlappner
(Neue Zürcher Zeitung)

W. Wollenberger

Redaktion
(Nebelspalt)

Der Chef schickt seinen besten Mann
(Sergio Sollima, Italien)

Die Abenteuer des Werner Holt
(Joachim Kunert, Ostdeutschland)

Et la femme créa l'amour
(Fabien Collin, Frankreich)

Fahrenheit 451
(François Truffaut, England)

Jagt den Fuchs
(Vittorio de Sica, Italien)

Le deuxième Souffle
(J. P. Melville, Frankreich)

Lord Jim
(Richard Brooks, USA)

This Sporting Life
(Lindsay Anderson, England)

Zwei Wochen im September
(Serge Bourguignon, Frankreich)



Sehenswert



So so - la la



Auf eigene
Gefahr



Indiskutabel

Jagt den Fuchs

Die Ansage ist süffig. Ein Goldtransport fährt von Kairo aus durch die Wüste. Der Begleitpolizist neben dem Chauffeur liest im *Playboy*. Da taucht am Wegesrand eine schwarz verummigte Araberin auf. Als das Auto näher kommt, läßt sie plötzlich die schwarzen Hüllen fallen und steht so nackt da, wie es die Zensur noch eben durchläßt. Das verwirrt den Chauffeur und den Bewacher so sehr, daß die Gangster unter der Leitung von Akim Tamiroff das Gold mit Leichtigkeit kapern

können. Es ist der unblutigste Ueberfall auf einen Goldtransport in der Filmgeschichte. Keine Schüsse. Keine Toten. Eine Frau schafft es allein mit den Waffen, die ihr die Natur verliehen hat. Das Gold wird auf einen Dampfer verfrachtet. Wie es nun aber im Ausland an Land bringen, ohne daß die Polizei Lunte riecht? Peter Sellers soll das in Italien besorgen. Er hat eine geniale Idee. In einem kleinen Hafenstädtchen will er einen Film mit Victor Mature drehen. Dabei soll die Ladung eines Dampfers gelöscht werden. Das kostbare Gut, das an Land gebracht werden soll, besteht aus Goldbarren. Jedermann nimmt natürlich an, daß diese Goldbarren

nur Attrappen seien. Doch die Polizei bekommt Wind von der Sache. Sie greift ein. Vor Gericht erklärt Sellers feierlich: «Der Produzent hat mich getäuscht, statt falschen, lieferte er mir echte Goldbarren.» Die Filmerei im Film erlaubt dem Regisseur (Vittorio de Sica) den Filmbetrieb ironisch aufs Korn zu nehmen. Victor Mature persifliert köstlich die Allüren eines alernden Stars. Sellers hat vom Filmem natürlich keine Ahnung. Als sein total verkorkster Film im Gerichtssaal gezeigt wird, springt ein Filmkritiker auf und schreit: «Wunderbar, ein ganz neuer avantgardistischer Stil!»

H. Burckhardt (National-Zeitung)